

Zwei Lehrer geben zusätzlichen Unterricht

An der Grundschule Egenhausen wird im neuen Schuljahr Sprachförderung notwendig

Von Manfred Köncke

Egenhausen. Trotz eines vollen Lehrauftrags an der Grundschule Egenhausen erteilen Daniel Neudert und Manuela Fassnacht zusätzlichen Sprachunterricht für einen syrischen Jungen und ein brasilianisches Mädchen. Rektor Dirk Seifert ist ein Stein vom Herzen gefallen.

82 Kinder besuchen zurzeit die Grundschule Egenhausen – darunter zwei aus Brasilien, zwei aus Syrien und eins aus Kenia, die kaum ein Wort Deutsch sprechen können. Auf Anfrage teilte das Staatliche Schulamt Pforzheim mit, für sie keinen extra Lehrer abstellen zu können: »Der Markt ist leer.« Folglich musste eine interne Lösung gefunden werden. Die Klassenlehrer Daniel

Neudert und Manuela Fassnacht erklärten sich unter der Bedingung zur Sprachförderung bereit, dass im Schuljahr 2016/2017 ein Regelstundenausgleich erfolgt – sprich: ihre wöchentliche Unterrichtszeit reduziert wird. An einer finanziellen Vergütung seien, laut Seifert, beide Pädagogen nicht interessiert gewesen.

Rektor Dirk Seifert rechnet mit steigendem Bedarf

Nach der Unterbringung in einer Sammelunterkunft lebt die sechsköpfige Familie Zakaria aus Syrien inzwischen in einer Egenhauser Privatwohnung. Der Vater spreche gebrochen Deutsch, die Mutter etwas Englisch. Tochter

Laen ist sechs Jahre alt und Sohn Mohamad neun Jahre – beide mussten nach deutschem Recht eingeschult werden: das Mädchen in die erste, der Junge in die dritte Klasse.

In Egenhausen wohnt auch das brasilianische Ehepaar Susanne und Martiniano Borges de Melo. Sie haben drei eigene Kinder – Emilia ist die älteste und geht in die erste Klasse – und zwei Adoptivkinder aus Sao Paulo, der größten Stadt Brasiliens. Gilson ist neun und Tatiane zwölf Jahre alt. Die Familie lebt in einem Dreifamilienhaus und will, wie zu hören ist, in Egenhausen bleiben, um von dort aus wie bisher für den Bildungsverein »educare« tätig zu sein.

Aus Kenia ist der Deutsche Robert Lucas mit seiner afrikanischen Frau zurückge-

kehrt. Sie haben zwei Kinder: eines geht noch in den Kindergarten. Jeremy besucht wie Lean und Gilson die erste Klasse. Für sie findet keine Sprachförderung statt. »Die lernen schnell deutsch«, ist Seifert überzeugt. »Lesen und schreiben können auch die Kinder aus Egenhausen noch nicht«.

Es gibt bereits Überlegungen für eine fünfte Klasse

Anders sieht es beim Drittklässler Mohamad Zakaria und der zwölfjährigen Tatiane Borges de Melo aus. Sie erhalten pro Woche zehn Stunden Förderunterricht. Vorerst bis zu den Herbstferien, dann werden die Fortschritte über-



Die Grundschule Egenhausen besuchen jetzt auch Kinder aus Syrien, Brasilien und Kenia (von links): Jeremy Lukas, Lean Zakaria, Gilson Borges de Melo und Mohamad Zakarias. Rektor Dirk Seifert geht davon aus, dass die Zahlen noch steigen werden. Foto: Köncke

prüft.

Seifert geht davon aus, dass im Laufe dieses Jahres weitere Flüchtlingsfamilien mit schulpflichtigen Kindern nach Egenhausen zugewiesen wer-

den und sich die Zahl 2016 noch erhöhen wird. Deshalb mache er sich schon jetzt Gedanken über die Lehrerversorgung in einer möglichen fünften Klasse.